

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 62 (1991)
Heft: 12

Artikel: Filmpremière bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft in Bern : TatSachen : ein Film als Diskussionsgrundlage zum Thema "Vereinsamung"
Autor: Tuggener, Heinrich / Moosdorf, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810432>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TatSachen: Ein Film als Diskussionsgrundlage zum Thema «Vereinsamung»

rr. Wir leben zwar im sogenannten «Kommunikationszeitalter» – doch die Vereinzelung und Vereinsamung des Menschen nimmt mehr und mehr zu. Immer deutlicher treten die Nöte einer wachsenden psychischen Bedrängnis zutage, die innere Verbundenheit und Solidarität in der Gesellschaft geht schleichend verloren. Dieser Entwicklung will die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG) nicht tatenlos zusehen. Mit ihrer Kommission «Erneuerung der Eidgenössischen Gemeinschaft» hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, auf eine Belebung des Gemeinnsinns und auf eine Erneuerung der Gemeinschaft hinzuwirken. Als zentraler Ausgangspunkt für ein umfassend geplantes Massnahmenpaket dient dabei der anfangs November in Bern vorgestellte Film «TatSachen», welcher in drei Landessprachen realisiert und im Fernsehen DRS ausgestrahlt wurde. Der Film kann sowohl gemietet als auch käuflich erworben werden. Die Präsentation in Bern oblag Prof. Dr. Heinrich Tuggener, Präsident der SGG, und Albert Moosdorf, Präsident der SGG-Kommission «Erneuerung der Eidgenössischen Gemeinschaft».

Die Wurzeln des Übels sind vielfältig und eng mit unseren veränderten Lebens-, Wohn- und Arbeitsstrukturen verknüpft. Es ist nicht das Bestreben der Initianten, das Rad der Zeit zurückzudrehen. Ihr Ziel ist es, von den heutigen Gegebenheiten ausgehend, die Gemeinschaft neu gestalten zu helfen. Eine langfristige Aufgabe, die eine Vielzahl von Massnahmen nötig macht. Der Film «TatSachen» gehört mit in dieses Massnahmenpaket.

TatSachen ist ein Kurz-Spielfilm mit ernstem Hintergrund und richtet sich an Schüler und Jugendliche ab etwa zwölf Jahren sowie an Erwachsene jedes Alters. Vor geschichtlichem Hintergrund entwickelt sich eine eigentlich alltägliche Geschichte. Sie dreht sich um die kleinen und grossen Sorgen der Beteiligten, um viele Acht-, Lieb- und Gedankenlosigkeiten, die unmerklich am Zusammengehörigkeitsgefühl nagen. Aber auch Anteilnahme, Aufmerksamkeit, gegenseitige Hilfe und – am Rande – die Liebe haben ihren Part. Der – übrigens auch unter finanzieller Mitwirkung des Ressorts «Begegnungen» zur CH-91 – ausgezeichnet realisierte Film, leuchtet hinter die Lebenssituation der beteiligten Menschen und zeigt an vielen, an sich unwesentlichen Ereignissen Zusammenhänge mit der Gemeinschaft auf. Der Verhaltenseinfluss des einzelnen auf das Befinden der Mitmenschen in der Gemeinschaft wird sichtbar. Die Geschichte regt zum Nachdenken an, zur Diskussion, und genau dies streben die Initianten an: «TatSachen könnte auch ein ganz anderer Film sein. Eine andere Sicht einer anderen Facette des Problems, ein Film, der andere Anstösse gibt. So wie sich der Film jetzt präsentiert, ist er das Ergebnis eines langen, ernsthaften, manchmal spielerischen, manchmal harten, ja fast verzweifelten Ringens. Des gemeinsamen Ringens von einem Dutzend Leuten», schreibt SGG-Kommissions-Präsident Albert Moosdorf in seinem Vorwort zum Begleitheft. Der Film will Gegensteuer geben zur Dutzendsituation von Dutzendschicksalen. Gezeigt wird alltägliches Geschehen, wie es sich in der Realität zutragen könnte oder zugetragen hat und von uns allen meist zuwenig reflektiert wird. Da wird kein fixfertiges Rezeptbuch präsentiert, sondern der Zuschauer erhält Anstösse zum eigenen Nachdenken vermittelt. Zielpublikum sind sowohl Schüler ab 12 Jahren als auch angehende Lehrer und Erzieher, Absolventen eines Kurses oder Teilnehmer an einem Altersnachmittag in einer Gemeinde, «... was natürlich auch für das weibliche Geschlecht gilt». Der Film ist mit seinen Personen und Handlungen so angelegt, dass sowohl junge Leute als auch Leute mittleren Alters und ebenso ältere spezifische Lebensumstände, Probleme und Verhaltensweisen ihrer Altersgruppe wiederfinden. Gleichzeitig werden sie aber auch mit denjenigen der anderen Altersgruppen konfrontiert. «TatSachen» ist pädagogisch orientiert zu den Bereichen Lebenskunde, Sozialkunde, soziale Studien sowie politische Bildung, lässt jedoch dem Veranstalter didaktischen Freiraum. Die Problem- und Konfliktsituation wird nicht zu einer abschliessenden Lösung gebracht, was



Schluss-Szene des Kurz-Spielfilms «TatSachen» der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft mit den vier Hauptfiguren, gespielt von Jean Vigny (links), Ben Tanner, Pia Waibel (stehend) und Vreni Achermann.

Raum lässt zur Analyse und zur Erarbeitung eigener Lösungsmöglichkeiten. Wer den Film in der Gruppe einsetzt, sollte sich jedoch eingehend darauf vorbereiten.

Die Arbeit der SGG

Als die SGG 1810 gegründet wurde, stellten sich die sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Probleme unserer Gesellschaft im Vergleich zu heute völlig anders dar. Materielle Not, Seuchen, Kriegswirren lasteten auf der grossteils verarmten Bevölkerung. Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft sah damals ihre klare Aufgabe darin, die physische Not auf allen Ebenen zu lindern. Fürsorgeinstitutionen wurden ins Leben gerufen, Schulhausbauten und Spitäler realisiert.

Inzwischen hat sich die soziale Struktur enorm geändert. Und trotzdem – immer wieder finden sich neue Aufgaben, heute vor allem im Bereich der psychischen Notlagen als Folge der Anonymität unserer Gesellschaft. Jüngere und Ältere leiden zunehmend unter Kontaktarmut. Steigende Freitodfälle gehören zur bitteren Realität. Die Gleichgültigkeit gegenüber dem Nächsten führt zur Isolierung, zur Abkapselung.

Die SGG will mit ihrem Engagement die Gefahr des drohenden Zerfalls der Gemeinschaft nicht einfach ignorieren. TatSachen gehört dazu. Begleitet wird die Aktion von Aushängeplakaten, Kleininseraten, Fernsehspots und Pressemeldungen. TatSachen sind Sachverhalte, Sachen, die zu tun wären, und zwar im kleinen, überschaubaren Rahmen, denn «die echte, lebendige Gemeinschaft wirkt in kleinen Räumen».